

Tonabbau im Dreiländereck: Weißes Gold für weitere 25 Jahre - Besichtigung der Tongrube „Auf dem Kreuz“ im Hickengrund am 11.09.2021

Über einen großen Zuspruch freute sich Ulrich Krumm vom Heimatverein bei der Besichtigung der zur Fa. Stephan gehörenden Tongrube „Auf dem Kreuz“ oberhalb von Oberdresselndorf. Zu der Exkursion hatte der Holzhausener Heimatverein im Rahmen seines diesjährigen Naturtourenprogramms eingeladen. Die Tongrube im Dreiländereck von NRW, Hessen und Rheinland Pfalz gelegen, ist der einzige noch aktive Tonabbaubetrieb in Südwestfalen und wird in der 4. Generation von Arndt Nikolaus Loh geführt. In der Einführung zum Rundgang blickte der Firmengeschäftsführer auf die Geschichte des hiesigen Tonabbaus zurück. Seit den 1920iger Jahren wird „Auf dem Kreuz“ durch die Firma Stephan der in der Keramik als Kreuzton bekannte Schiefer-ton gefördert. Im Jahr 1972 wurde der Betrieb von Untertagebau auf Tagebau umgestellt. Zurzeit werden 15 Mitarbeiter-innen beschäftigt. Unter Führung von Arndt N. Loh begaben sich Teilnehmer-innen zu dem aktuellen Tonabbaubereich. Zunächst gab es Spannendes zur Geologie zu erfahren. Im Alttertiär vor ca. 40-60 Mio. Jahre sind die ursprünglich vorhandenen Schiefergesteine in Kaolin umgewandelt worden. Durch eine bis 35 Meter dicke Basaltschicht, entstanden aus den Westwälder Vulkantätigkeiten vor 25 Mill. Jahren, blieb der Kaolin von der Abtragung verschont und bis heute erhalten. Mit modernen Hydraulikbagger und Dumpfern wird nach Abraum der Basaltdecke der Ton gewonnen und dem Mahlwerk zugeführt. Die Jahresproduktion des Unternehmens beträgt zurzeit 30.000 Tonnen. Arndt N. Loh: Ein neuer langfristiger Rahmenbetriebsplan sichert unserer Firma den Tonabbau für die kommenden Jahrzehnte. Das Areal umfasst dabei eine Größe von über 40 Hektar. Teile des Basalts wird an Ort und Stelle mittels einer mobilen Brechanlage zu Splitt und Schotter aufbereitet. Firmenchef Arndt Loh machte deutlich, dass der Tonabbau Spuren hinterlässt und die Landschaft verändert. Daher gehöre heute zum Tonabbau zwingend auch die Renaturierung der Flächen. Für die Rekultivierungsmaßnahmen nimmt die Firma auch unbelasteten Erdaushub zur Verfüllung der Abtragsgruben an. Bevor es zu dem modernen Mahlwerk ging, wurde ein Blick auf die großen Versickerungsbecken geworden, in denen der mit Tonteilchen belastete Oberflächenabfluss aus den Lagerstätten sedimentieren kann, ohne dass der im Tal fließende Weierbach beeinträchtigt wird. In dem Mahlwerk werden geschnitzelte Tone, Tonmischungen, Kaoline und Bentonit zu definierten Pulvern verarbeitet. Ständige Qualitätskontrollen im eigenen Labor garantieren eine hohe und gleichmäßige Güte der Standardtone und Mischungen. Haupteinsatzgebiete der Kreuz-Tone sind die Geschirr- und Kunstkeramik und als Füllstoff für Oberflächenbeschichtungen sowie für Farben und Lacke. Bei einem Nachgespräch in der Verpackungshalle bei Kaffee und kalten Getränken waren sich die über 30 Exkursionsteilnehmer-innen einig darüber, dass es sich gelohnt hat, einen Blick in die Gewinnung dieses wertvollen Bodenschatzes der Region zu werfen.

